

Fachverband für Kinder-
und Jugendhilfe
der AWO im Bezirksver-
band Mittelrhein e.V.



Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

Teil II

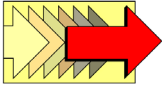
Stand März 2024



Kindertagesstätte/Inklusiver Schwerpunkt der AWO
Carlstraße 6a
52531 Übach-Palenberg
Tel.: 02451- 6284515
Fax: 02451- 6284517
E-Mail: kita5110@awo-hs.de

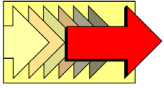


Wir stehen für qualitativ hochwertige Arbeit. Das garantieren wir durch ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 und AWO Qualitätskriterien.



Inhaltsverzeichnis

1.	Beschreibung der Einrichtung	3
1.1.	Angaben zum Träger	3
1.2.	Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung	4
1.3.	Rahmenbedingungen der Einrichtung	4
	Personelle Besetzung	4
	Architektur und Besonderheiten	5
	Pädagogische Ausrichtung und Haltung	5
	Rezeption	6
	Stammgruppe	6
	Gruppenräume	6
	Bildungsbereiche nach QM des Fachverbandes auf Grundlage des BuE Teil 1	7
	Verteilung der Schwerpunkte	8
2.	Betreuung von Kindern unter drei Jahren	11
2.1.	Eingewöhnung	11
2.2.	Gruppen	12
2.3.	Klettermöbel nach dem Konzept von Emmi Pickler	12
3.	Wünsche und Beschwerden der Kinder	12
4.	Tagesstruktur	13
4.1.	Mahlzeiten	14
5.	Regelmäßige Angebote	14
5.1.	Freispiel	14
5.2.	Projekte und Angebote	14
5.3.	Dokumentation	14
5.4.	Transition	15
5.5.	Übergänge innerhalb der Kita - wenn Kinder die Nestgruppe verlassen	15
5.6.	Übergang vom Kindergarten in die Grundschule:	15
6.	Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort	16
7.	Kooperation mit Grundschulen vor Ort	17



8.	Kooperation mit anderen Institutionen.....	19
9.	Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen	20
10.	Sexualerziehung (Schutzkonzept).....	21
11.	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	23

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1. Angaben zum Träger

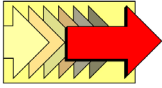
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heinsberg e.V.
Siemensstraße 7
52525 Heinsberg

Tel. (0 24 52) 182 – 770
Fax (0 24 52) 182 – 44-770

Der AWO-Kreisverband Heinsberg e.V. ist Träger von zwölf Kindertagesstätten, davon acht Familienzentren und 4 Kitas mit inklusivem Schwerpunkt, zwei großen Altenzentren, diversen Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen. Weiterhin ist sie Träger von offenen Ganztagschulen im Stadtgebiet Übach-Palenberg und Wegberg.

Weitere Informationen zum Träger und zum zuständigen Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe finden Sie auf unserer Homepage: www.awo-hs.de.

Die AWO ist als erster Wohlfahrtsverband auf Bundesebene QM zertifiziert. Die Qualitätsarbeit ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und den spezifischen AWO-Qualitätskriterien. Die Kindertagesstätten gehören zum AWO Fachverband Mittelrhein. Der Bildungs- und Erziehungsplan Teil 1 stellt die Grundlage der Konzeption aller Kitas in diesem Verbund dar. Somit ist jede Kindertagesstätte des KV Heinsberg auch in das Qualitätsmanagement-Konzept eingebunden und verpflichtet, die Standards unseres QMH umzusetzen. Die institutionellen Besonderheiten sind in dem nachfolgenden Konzept beschrieben. Wir als neue Einrichtung befinden uns aktuell in der Implementierungsphase des Qualitätsmanagements.



1.2. Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Im Mai 2019 wurde die AWO-Kindertageseinrichtung in Übach- Palenberg Mitte mit zwei Gruppen in Betrieb genommen. Im September wurde der Neubau mit endgültig 4 Gruppen fertiggestellt. Aktuell bieten wir 60 Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt Platz in unserer Tageseinrichtung. Die Betreuungszeit ist von 07.30-14.30 Uhr. Mit diesen eingeschränkten Öffnungszeiten können wir nur bedingt die verschiedenen Bedürfnisse von Familien unterstützen. Sobald uns die notwendigen Fachkraftstunden für den vollen Betreuungsumfang zur Verfügung stehen, öffnen wir diesen dahingehend.

Unsere Einrichtung liegt in Übach-Palenberg zwischen dem AWO Carolus Seniorenzentrum, der Schwimmhalle des Westdeutschen Schwimmverband e.V. und dem Magnus Einkaufspark. Fußläufig gut erreichbar sind für uns das Stadtzentrum von Übach-Palenberg, verschiedene Spielplätze und Grünanlagen, ein größeres Waldgelände, das Naherholungsgebiet Wurmatal sowie Feuerwehr und Polizei. Diese zentrale Lage bietet gute Voraussetzungen die vielseitigen Erlebniswelten mit unseren Kindern für Erkundungen zu nutzen. Das Einzugsgebiet unserer Familien umfasst das gesamte Stadtgebiet von Übach-Palenberg, einschließlich angrenzender Ortschaften.

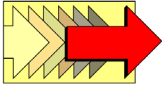
1.3. Rahmenbedingungen der Einrichtung

Personelle Besetzung

Unsere pädagogische Arbeit wird von qualifiziertem Fachpersonal gestaltet: Unser pädagogisches Mitarbeiter*innen team setzt sich aus Erzieher*innen, Kindheitspädagog*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Kinderpfleger*innen, Auszubildenden und Berufspraktikant*innen, und sonstige Praktikant*innen. Unterstützt werden wir von einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin, einer Alltagshelferin und einer Verwaltungsfachangestellten. Schülerpraktikanten oder Auszubildende aus anderen Berufen absolvieren gelegentlich bei uns Praktika.

Die pädagogische und organisatorische Entwicklung steht für unser junges Mitarbeiter*innen team im Vordergrund. Aktuell befinden wir uns in einer Phase der Neuorientierung, da viele neue Mitarbeiter*innen zum neuen Kitajahr starteten. Die konzeptionelle Arbeit und die Implementierung des QM-Systems und damit verbundene Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen sind derzeit der Schwerpunkt in unserem Teamprozess. Alle pädagogischen Mitarbeiter nehmen entsprechend ihrer Wochenarbeitszeit an den wöchentlichen Dienstbesprechungen teil. Diese finden im Anschluss an die Betreuungszeit statt. Jedes Kleinteam hat zudem einen festgelegten Besprechungsnachmittag in der Woche. In den wöchentlichen Teamsitzungen werden neben inhaltliche Themen auch Erwartungen, Haltungen und Werte aller Teammitglieder erfasst. Dies ist die Grundlage, um nach und nach einen gemeinsamen Konsens zu den pädagogischen und organisatorischen Themen zu finden.

Die Einrichtungsleitungen treffen sich zudem regelmäßig zu einem fachlichen Austausch mit der Bereichsleitung des Trägers.



Unterstützung erhalten die Fachkräfte durch Fachberatungen Inklusion, Sprachbildung, Digitalisierung sowie im Austausch in Arbeitskreisen innerhalb unsren Kreis- und Fachverbands.

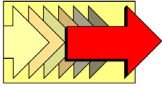
Ein interner Coach steht zur Beratung allen Mitarbeitenden zur Verfügung.

Architektur und Besonderheiten

Unsere Einrichtung befindet sich längs entsprechend dem Grundstück auf einer ehemaligen Wiese. Einige der alten Platanen dienen uns im Sommer als wertvolle Schattenspende. Das Gebäude besteht aus einzelnen Baukörpern mit den verschiedengroßen Dächern. Diese bestehen alle aus Wandelementen mit vielen großen Glasfenstern, die alle bis zum Boden reichen, und somit allen einen Ein- und Ausblick gewähren. Auffallend sind farbigen Trägersäulen. Diese lassen die verschiedenen Bereiche/Gruppen von außen und innen für Groß und Klein gut unterscheiden. Die gesamte Einrichtung ist ebenerdig begehbar und barrierefrei. Von unseren Eingangstoren gelangt man direkt ins Außengelände weiter zum Haupteingang. Für Kinderwagen, Fahrräder sowie Kinderfahrzeuge befinden sich hier Abstellmöglichkeiten, entweder im Bereich des Eingangstores oder dem langen Glasdach. Durch den zweiflügligen Haupteingang gelangt man direkt zur Rezeption. Unsere Kita ist eine schuhfreie Einrichtung und wird deshalb nicht mit Straßenschuhen betreten. Im Windfang stehen dafür Schuhüberzieher bereit. Der Eingangsbereich befindet sich in der Mitte des Gebäudes. Hier ist auch das Büro der Leitung. Alle Räume sind verbunden durch den langen „Zick Zack“ förmigen Flur. Dieser verbindet die Spielbereiche aller Gruppen. Hier setzt die besondere Architektur nochmal deutliche Akzente. Die Glastürenelemente aller großen Räume lassen sich in die Wand einschieben und somit kann der Raum spontan für das Spiel als auch für größere Veranstaltungen genutzt werden. Unsere Kita hat ein besonders großes und naturnahes Außengelände. In den kommenden Jahren werden hier noch verschiedene Bereiche durch Geräte (z. Bsp. Klettergeräte, Nestschaukel) ergänzt. Ein Teil des Geländes befindet sich noch im Ausbau.

Pädagogische Ausrichtung und Haltung

Wir sind eine offene und somit auch inklusive und partizipative Kindertagesstätte. Die 4 Farben der Säulen an den Hauptgruppen stehen für die Namen der jeweiligen Stammgruppe Gelb, Orange, Lila und Grün. In den Gruppen haben einige Möbel und Teppiche diese Farben und unterstützen somit die Orientierung der Kinder. Die Säulen in Blau symbolisieren die gruppenübergreifenden Bereiche, wie das große Kinderrestaurant und die Turnhalle. Außerdem steht diese Farbe symbolisch für die Gemeinschaft der Kinder im letzten Kitajahr, da diese dann eine eigene Projektgruppe bilden. Die Säulen in der Farbe Rot im Eingangsbereich stehen symbolisch für unseren Träger – die AWO. Durch das speziell dafür angefertigte Mobiliar wird diese Symbolik nochmal besonders hervorgehoben. Die unterschiedlichen Säulenfarben sind ein typisches Erkennungsmerkmal unserer Einrichtung und stehen für uns für Vielfalt und Offenheit. Alle Kinder mit all ihren Unterschiedlichkeiten sind bei uns willkommen. Schon beim Kennenlernen vor der Aufnahme ist uns ein offener Austausch wichtig. In unsrer Einrichtung treffen sich Menschen aus verschiedenen Lebenswelten und Kulturen. Die Anerkennung und Einbeziehung dieser Verschiedenheiten spiegeln sich in unserer Haltung und unserem Alltag



wider. Eine vorurteilsbewusste Haltung ist für uns grundlegend und bestimmt unser Bewusstsein, dass keinerlei Unterschiede aus Gründen wie Geschlecht, Sprache, die nationale, ethnische oder soziale Herkunft, Behinderung oder Vermögen gemacht werden. Besonders erleben wir diese Vielfalt und Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten bei Festen und Feierlichkeiten. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Offenheit für das traditionelle Familienbild Mutter/Vater/Kind genauso wie für andere Lebensgemeinschaften wie Alleinerziehende, Patchwork- oder Regenbogenfamilien. Unsere Haltung sowie Materialien wie Bilder- und Sachbücher; Verkleidung usw. bilden einen guten Fundus für unsere Kinder und dienen als Gesprächsgrundlage.

Rezeption

Hier werden alle Besucher in der morgendlichen Bringzeit begrüßt und die Anwesenheit der Kinder dokumentiert. Des Weiteren werden Fragen und Bitten der Eltern entgegengenommen, Absprachen getroffen und kleine Aufgaben erledigt (Briefe, Unterschriften etc.) Die Rezeption unterstützt somit viele organisatorische Aufgaben. Im Rotationsverfahren übernehmen die Mitarbeiter diese Aufgabe.

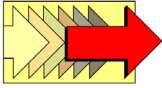
Stammgruppe

Unsere Kinder betreuen wir in vier Gruppen, den sogenannten Stammgruppen. Abhängig von der Tageszeit und der personellen Situation sind die Bereiche offen. Rechts den Flur entlang gelangt man vorbei an Gäste-WC und Personalraum in den Bereich der Gruppe Gelb (Startergruppe bzw. Nestgruppe) und der Gruppe Orange (Stammgruppe für 2-6 j. Kinder) Vom Eingangsbereich aus links entlang gelangt man zuerst in den Bereich Gruppe Lila (Stammgruppe 2-6 j. Kinder). Weiter geht's am Kinderrestaurant zur Turnhalle, und letztlich zur 4. Gruppe Grün (Stammgruppe 3-6 j. Kinder). Je nach Tageszeit werden die Kinder entsprechend der Gruppenzuordnung betreut. In Absprache mit dem verantwortlichen Erzieher ist ein Wechsel in eine andere Gruppe möglich. Es gibt auch Zeitfenster, in denen die Kinder die gesamte Einrichtung nutzen.

Im Flur hat jedes Kind in der Nähe seiner Stammgruppe einen Garderobenplatz. Die Beutel der Wechselwäsche sind in Gruppenfarbe. Jedes Kind hat in seiner Gruppe ein Eigentumsfach für persönliche Dinge und bei Bedarf eine Box für Wickelutensilien. Jedes Kind hat einen Ordner für die Bildungsdokumentation -das Portfolio. Alle Fächer sowie der Ordner sind mit dem Vornamen und einem Foto des jeweiligen Kindes gekennzeichnet.

Gruppenräume

Unsere Gruppenräume bestehen alle aus einem Hauptgruppenraum, einem Nebenraum, einem Waschraum mit jeweils einem getrennten Wickel- und Toilettenbereich. Der Sanitärbereich ist zusätzlich von außen erreichbar. Über dem Waschraum ist eine Empore. Diese ist durch eine Treppe mit dem Gruppenraum verbunden. Alle unsere Kinder haben eigenständig Zugang zu allen Bildungsbereichen. Unser umfassendes Raumangebot ermöglicht uns, einige Bildungsbereiche als Schwerpunkte in den Stammgruppen zu setzen. Daran orientiert sind einige Ausstattungselemente. Die weitere Gestaltung der Räume ist abhängig von den Themen der Kinder und den damit verbundenen Projekten. Das Mobiliar ist darauf ausgerichtet, den Raum kurzfristig den Ideen und Spielinhalten der Kinder anzupassen. So sind zum Beispiel unsere

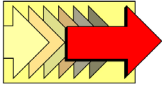


gesamten Schränke und größeren Tische mit feststellbaren Rädern ausgestattet. Die kleinen Möbel lassen sich von den Kindern umbauen, sind leicht oder ebenfalls auf Feststellrollen. Zusätzlich können die schiebbaren Wandelemente Räume vergrößern bzw. verkleinern. In den Gruppen befindet sich Spiel – und Beschäftigungsmaterial, was den Kindern uneingeschränkt zugänglich ist. Jede Gruppe verfügt auch über einen hohen Schrank. Oben sind Ablageplätze für Vorrat oder Ergänzungsmaterial. In den Schränken gibt es unterschiedliche Schubladen. Diese sind gefüllt mit Spielmaterialien. Erkennbar ist der Inhalt, da diese Kisten meist transparent sind und immer mit einem Foto des Inhaltes versehen sind. In allen Gruppenräumen stehen den Kindern Sitzmöglichkeiten incl. Tischen in unterschiedlichen Höhen zu Verfügung. Je nach Bedarf und Wunsch des Kindes finden diese Berücksichtigung.

Das Erfassen der Themen der Kinder ist Grundlage unseres täglichen pädagogischen Handelns. Die daraus entstehenden Projekte geben uns auch aufgrund unserer Dokumentationsverfahrens Aufschluss darüber, ob wir alle Bildungsbereiche abgedeckt sind und auch welche Kinder diese bevorzugen. Dieser Prozess wird im BuT Teil 1 umfassend beschrieben.

Bildungsbereiche nach QM des Fachverbandes auf Grundlage des BuE Teil 1

	Körper, Bewegung, Gesundheit Kindliches Lernen ist maßgeblich an Körpererfahrung gebunden. Dabei spielt die Bewegung eine zentrale Rolle – denn wenn Kinder sich bewegen, bilden sie auch ihre Gefühle. Gesundheit meint mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Sie wird verstanden als umfassendes physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden, und ist damit ebenfalls wichtige Voraussetzung für den Bildungsprozess der Kinder.
	Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung Bildung ist kulturell geprägt und ohne soziale Beziehungen nicht denkbar. Die soziale Erziehung in einer kulturell vielfältigen Gemeinschaft erfordert eine fortlaufende Beschäftigung mit grundlegenden Werten und vermittelt dabei die Erfahrung, dass eigene Rechte und die Verpflichtung zum sozialen Miteinander in Einklang zu bringen sind.
	Sprache und Schrift Sprache und Schrift sind in unserer Gesellschaft vorherrschende Kommunikationsmedien. Durch Sprache werden Erkenntnisse strukturiert und systematisiert, Schrift ist unverzichtbar, um sich in der Wissensgesellschaft zu orientieren, zu beteiligen und erfolgreich zu sein. Die Begegnung mit anderen Sprachen legt den Grundstein für die Kommunikationsfähigkeit in einem zusammenwachsenden Europa und eröffnet interkulturelle Kompetenz für das Zusammenleben verschiedener Kulturen.
	Bildnerisches Gestalten Ästhetische Wahrnehmung und bildnerischer Ausdruck sind eigenständige Wege zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit und ihrer Strukturierung. Gestaltungsprozesse sind deshalb immer auch Erkenntnisprozesse.
	Musik



	Musik eröffnet mit ihren Melodien, Rhythmen und Klangfarben wesentliche Quellen für seelische Empfindung und Genuss. Sie bietet zugleich Verständigungsmöglichkeiten über Sprachgrenzen hinweg.
	Mathematische Grunderfahrungen Mathematik hilft dem Kind, die Welt zu ordnen und in der Vielfalt der Erfahrungen zu Verallgemeinerungen zu kommen. Indem das Kind hierfür Begriffe findet, findet es auch Orientierung in der Welt und erfährt Verlässlichkeit.
	Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen Naturwissenschaftliche Beobachtungen und der Umgang mit technischen Dingen und Medien erzeugen Fragen und regen zu Experimenten an. Diese ermöglichen dem Kind, sich selbst in Beziehung zur Welt zu setzen und logische Zusammenhänge zu erkennen.

Verteilung der Schwerpunkte

In der Grünen Gruppe befinden sich die Bildungsschwerpunkte

Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen und Mathematische Grunderfahrungen

Naturwissenschaftliche, mathematische und technische Bildung erschließt Kindern einen Zugang zu den Phänomenen von Natur und Umwelt. Dazu zählen Inhalte aus Mathematik (Mengen, Zahlen, Längen, Geometrie, Logik), Physik (technische Funktionen) Chemie (Stoffe und deren Zustände und Bestandteile) und Biologie (Naturerfahrungen in der Tier- und Pflanzenwelt, sowie der nichtlebende Teil der Erde; Feuer, Wetter).

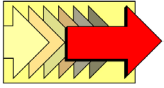
Ein großer kreuzförmiger Klapptisch bietet den unterschiedlichen Themen Raum und Platz. Unterschiedliche Materialien stehen für die tägliche Erkundung zur Verfügung. Bsp. Lupenlinsen, Taschenlampen, Pinzetten, Magnete, Spiegel.

Ein großer Teppich lädt zum Bauspiel mit vielen Kindern ein. Als Material gibt es Kapplasteine, Holzschienen, naturbelassene Baumaterialien sowie ein Fröbelbauwagen. In kleineren Nischen und im Nebenraum sind unterschiedliche Konstruktionsmaterialien wie LEGO, DUPLO integriert. Kleine Tische bieten Platz für die Entstehung kleiner Spiellandschaften.

Die Lesecke ergänzt mit themenbezogenen Sachbüchern das Spiel und lädt zum Ankommen und Austausch ein.

Sprache und Sprachbildung sowie Musik haben ihren Schwerpunkt in der Lila Gruppe.

Im Rollenspiel nutzt das Kind seine Erfahrungen, Erlebnisse und Emotionen und verarbeitet diese im Spiel. Es erlebt und gestaltet diese anhand der eigenen Fantasiewelt aktiv mit Spielpartnern. Der Austausch mit anderen Spielpartnern zum Treffen von Absprachen sowie zum Inhalt der Rolle unterstützt auf außerordentliche Weise die Alltagssprache.



Der Rollenspielraum immer eine Auswahl an Kleidung und Kostümen sowie verschiedenen Accessoires bis hin zu unterschiedlichen Gebrauchsgegenständen. Zudem gibt es einen großen Spiegel und Kinderschminke. Die Theaterbühne ist das Herzstück dieses Raumes. Sie ist ein feststehendes, an einer Wand angrenzendes, freizugängliches Podest mit einem Vorhang. Für die Kinder ist dieser leicht auf- und zuziehbar und so Bühnenvorstellungen wie sich zur Schau stellen oder eine Geschichte darzustellen. Die unterschiedlichen Formen der Couchelemente lassen sich schnell für unterschiedliche Ideen Bsp. in einen „Zuschauerbereich“ umstellen. Verschieden einsetzbare Lichtquellen stehen den Kindern auf Wunsch zur Verfügung. Puppenhäuser aus Holz oder Playmobil bieten Themen der Kinder zum Nacherleben mit kleinen Spielelementen vielseitige Möglichkeiten. Unter der Treppe oder auf der Empore lassen bieten sich Möglichkeiten für zurückgezogenes Spiel wie Höhlen. Eine Ecke ist als Kinderwohnung eingerichtet. Hier kann das Familienerleben inszeniert werden. Je nachdem, was gerade die Kinder bewegt wird dieser Bereich erweitert zum Beispiel in einen Kaufladen, eine Arztpraxis usw.

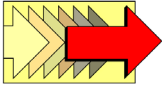
Der Nebenraum der Gruppe ist mit einem deckenhohen Wandschrank ausgestattet, in der sich didaktisches Spielmaterial befindet (Gesellschaftsspiele, Lerntrainer etc.). Die Spielmaterialien sind altersentsprechend markiert und die Kinder erkennen wo welche Materialien zu finden sind.

Die Kita verfügt über einen großen Buchschrank. In Begleitung einer Erwachsenen kann der Vorrat in der Lesecke ausgetauscht werden. Allen Kindern steht diese Ausleihe zur Verfügung. Ergänzt wird diese Buchausleihe durch die Kooperation mit dem Verein Bücherkiste e.V.

Ein mobiler **Musik**wagen mit einer ersten Grundausstattung an Instrumenten sowie eine riesige Trommel sind außerdem in diesem Gruppenbereich untergebracht. Zudem verfügt jede Gruppe über iPad mit Lautsprecher.

Die ORANGE Gruppe ist die dritte Gruppe der Stammgruppen und hat als pädagogischen Schwerpunkt das **kreatives Gestalten**. Dieser Raum ist erst seit diesem Kindergartenjahr hinzugekommen. Im großen Gruppenraum steht ein großer Tisch – der Knötseltisch (Originalbezeichnung des Tisches von unserem Möbelausstatter– knötseln ist niederländisch für Basteln) und lädt ausgestattet mit verschiedenfarbigen Papieren und unterschiedlichen Arbeitsgeräten zum Gestalten ein. Werkstoffe aus unterschiedlichen Materialien werden ergänzt und bearbeitet. Es gibt einen Vorrat an wertfreien Stoffen (saubere Verpackungen). Diese sammeln wir in großen Tonnen und die Kinder können sich daraus bedienen. Je nach Jahreszeit kommen Naturmaterialien zum Einsatz. An einem weiteren großen und einem kleinen Tisch können die Kinder malen. Dafür stehen ihnen verschiedene Stifte (Wachsmaler, Bunt- und Faserstifte) zur Verfügung. Sie können in einem eigenen (Skizzen)Buch malen oder auf unterschiedlichen Untergründen. Der Malraum für das Malen mit Pinsel und Wasserfarbe und befindet sich in der Nähe der Gruppe. Dieser Nassmalbereich ist in Anlehnung an den „Malort“ von Arno Stern konzipiert. Es können immer 4 Kinder gleichzeitig an den großen rollbaren Staffeleien malen. Die Pinsel liegen für alle Farben bereit. Die Bilder verbleiben im Raum. Vordergründig ist hier der spielerische Umgang mit den Wassermalfarben und dem individuellen Ausdruck des Kindes.

Körper, Bewegung, Gesundheit



Die Turnhalle ist der Bewegungsraum in der Einrichtung. Das Herzstück ist eine multifunktionale Kletterlandschaft. Diese befindet sich an der Wand im Raum und lässt sich schnell auf – und abbauen. Sie bietet zahlreiche Variationen für Kletter- und Bewegungsbaustellen auch für anspruchsvollere Aktionen. Weitere Spielmaterialien befinden sich im angrenzenden Abstellraum. Im Nebenraum oder je nach Angebot im Flur bei Gruppe Orange befindet sich eine Kletter- und Bewegungsbaustelle nach dem Konzept von Emmi Pickler für Kinder unter 3 Jahren. Der gesamte Flurbereich lädt die Kinder zum Laufen ein. Das Außengelände ist sehr groß und bietet eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten. Der Höhenunterschied des Geländes lässt sich auf vielseitige Weise erkunden. Gepflasterte Wegstrecken laden zum Fahren mit Fahrzeugen ein. Kletterberge mit Baumstämmen oder naturbelassen bieten Herausforderungen für den kindlichen Bewegungs- und Eroberungsdrang. Zusätzlich gehen wir in den Wald und auf Spielplätze. Je nach Alter können die Kinder allein unser Außengelände nutzen. Einmal am Tag sind alle Kinder draußen.

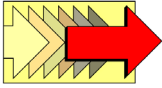
Die Kinder können sich bei Bedarf aus dem zentralen Geschehen des jeweiligen Raumes zurückziehen. Die Emporen in allen Gruppenräumen bieten ihnen im Tageslauf Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten Bsp. in selbstgebauten Höhlen und Nischen. Die Materialien stehen den Kindern dort zu Verfügung. Da die Empore einen Nischencharakter hat und ist mit einem weichen Teppich ausgelegt ist. In jedem Gruppenraum befindet sich eine Couch zusammen mit einer Leseecke zum Ankommen oder für die Beziehungsgestaltung. Schlafräume stehen den Kindern mit festen Schlafzeiten und nach Bedarf zur Verfügung.

Für eine gesunde Entwicklung ist ein ausgewogenes Maß an Struktur und Verlässlichkeit sowie der nötige Freiraum zum Explorieren für die Kinder wichtig. Die aktuell enge Tagesstruktur stellt eine Übergangsphase von der geschlossen Struktur während der Pandemie zurück zum Übergang in das offene Konzept dar.

Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung

Im Morgentreff, bei den Mahlzeiten und bieten sich neben vielen anderen alltäglichen Gelegenheiten, um mit Kindern in Austausch über deren Erleben in Familie und ihrem sozialen Umfeld und deren Erleben zu gelangen. So haben die Kinder im Kinderrestaurant sowie in der Familienküche eine gute Gelegenheit in einer entspannten und familiären Atmosphäre sich während des Essens über Gemeinsamkeiten und Unterschiede auszutauschen. Hier erleben unsere Kinder sehr deutlich, dass wir alle in einer Gemeinschaft zusammenleben, in der individuelle Wünsche und Werte beachtet werden. Selbstverständlich werden gesundheitliche und kulturelle Besonderheiten offen thematisiert und berücksichtigt. Feste und Feiern sind ein Höhepunkt für das Erleben einer Gemeinschaft. Wir feiern traditionell immer St. Martin und Karneval sowie ein Kennenlern- und Abschiedsfest und Kinderfest. Weitere Feste können entstehen, wenn Kinder diesen Wunsch mitteilen, wie zum Beispiel das Feiern des eigenen Geburtstages. Diese Wünsche werden vorab ermittelt oder besprochen. Wir entwickeln derzeit einen Geburtstagscheckliste. Um somit den Kindern noch mehr Teilhabe an diesem besonderen Tag zu ermöglichen.

Zusätzliche Förderbedarfe



Stellen wir Teilhabe Einschränkungen also einen Förderbedarf fest oder wird dieser bereits bei der Aufnahme benannt, findet ein ausführliches Gespräch zur Planung weiterer Schritte oder Regelungen wie z. Bsp. den Antrag auf Basisleistungen des LVR sowie die Überlegung, ob eine Inklusionsassistenz benötigt wird, statt. Ein bereits bestehender „Ziel und Maßnahmenplan“ sowie die Ausstattung der Räume werden thematisiert. Kommt eine Kitaassistenz zum Einsatz, wird diese im Team vorgestellt. Sie arbeitet kooperativ mit den zuständigen Pädagogen zusammen. Regelmäßiger Austausch im Kleinteam, mit den Sorgeberechtigten bzw. den Therapeuten sind grundlegend. Therapien können in der Kita nach Absprache auch in separaten Räumen stattfinden.

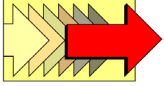
Alltagsintegrierte Sprachbildung

Eine gut entwickelte Sprachkompetenz ist ein Schlüssel für erfolgreiche Lern- und Bildungsprozesse. Der kindliche Spracherwerb findet bei uns als ganzheitlicher Entwicklungsprozess in den gesamten Tageslauf statt. Im Vordergrund steht die Freude des Kindes an der Kommunikation und Sprache. In den Alltag integriert nutzen wir die Interessen des Kindes aus seiner Lebenswelt und binden dort methodisch spielerisch die Förder- und Forderangebote ein. Kinder werden sprachlich unterstützt in der Begleitung der alltäglichen Abläufe und Aktivitäten, Schaffung von altersentsprechenden Sprechanschlüssen zum Beispiel bei Morgentreffen, Entscheidungsgremien, Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspielen, Liedern, Rollenspielen, gezieltes Einsetzen von Musik und Rhythmik (singen, klatschen, tanzen), Unterstützung von Rollenspielen und Puppenspielen (Perspektivwechsel: sich in andere Menschen hineinversetzen), geduldiger Umgang mit jedem Kind, um ihm die zum Sprechen benötigte Zeit zu geben, miteinander reden, erzählen lassen, ausreden lassen, freier Zugriff auf Bilderbücher, Zeitschriften und Geschichten, Humor mit einbeziehen Bsp. Spiel mit Quatschsätzen – Quatschwörtern, Sprechen von Reimen, Gedichten, Fingerspielen auch z. Bsp. bei Übergängen im Tageslauf. Bei fehlerhafter Aussprache wird durch Wiederholungen in grammatikalisch richtigen Sätzen der Lernprozess angestoßen.

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

2.1. Eingewöhnung

Von der Eingewöhnung spricht man, wenn Kinder neu in den Kindergarten kommen. Diese beginnt schon vor dem eigentlichen Start in die Kindertagesstätte. Bei einem freiwilligen Hausbesuch nehmen die möglichen Bezugserzieherinnen den ersten Kontakt zu den Familien und vor allem zum Kind auf. Die Kinder haben die Möglichkeit die ersten Beziehungskontakte aus einer gewohnten Umgebung heraus zu knüpfen. Vor dem Start im Kindergartenjahr kommen Eltern mit ihren Kindern zum Kennenlernen in die Einrichtung. Bei sogenannten Schnuppertagen lernen die Eltern die Gruppe, vielleicht auch schon einige Kinder kennen. Neben weiteren Terminabsprachen zum Start findet spätestens hier das Aufnahmegespräch statt. Ergebnisse dieses Austauschs haben Einfluss auf die Ausstattung der Gruppe bis hin zur Wahl der Bezugserzieherin. Weitere Schnuppertage finden an darauffolgenden Tagen statt. Nach und nach wird ein Übergang zum Gruppenalltag geschaffen. Die Kinder werden immer von einem Elternteil begleitet. Diese Eingewöhnungsphase müssen Eltern vor dem Wiedereinstieg in den



Beruf mit einplanen. Ganz individuell an den Bedürfnissen eines jeden Kindes orientiert, wird festgelegt, wie lang die ersten Trennungsversuche sein können. Die individuelle Situation eines jeden Kindes entscheidet über die Dauer. Ein Brief für den Arbeitgeber über die Notwendigkeit der Begleitung der Eltern in dieser Startphase kann von der Einrichtungsleitung ausgehändigt werden.

2.2. Gruppen

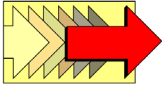
In unserer Einrichtung werden Kinder unter drei Jahren in der Gelben, Orangen und Lila Gruppe aufgenommen. Die Gruppe Gelb ist mit allen Bildungsbereichen ausgestattet und ist vorrangig für die Kleinkinder geeignet die sogenannte Nestgruppe. Die Kinder haben hier einen vertrauten Ort, der ihnen als sichere Basis dient. Hier beginnen sie den Tag und halten sich über längere Zeit auf. Aus diesem vertrauten Raum können sie die Umwelt erkunden, in Begleitung alle Bereiche der Kita besuchen immer mit der Möglichkeit, wieder an diesen sicheren Ort zurückzukehren. Die Kinder der Stammgruppen Orange, Lila und Grün können auch in der Kleinkindgruppe spielen kommen. Den Kindern stehen alterstypische Spielzeuge und Materialien zur Verfügung. Allerdings ist uns die Ausstattung mit verschiedenen Alltagsmaterialien (Küchenutensilien, Schwämmen, Klammern, Schüsseln, Töpfen, Kochlöffel usw.) aber auch Pappkartons oder Naturmaterialien wichtig. Je nach den Themen der Kinder wird das Material angepasst. So kann je nach Projektthema mehr das Rollenspiel, das Bauen und Konstruieren oder das kreative Gestalten dominierend sein. Die Familienküche ergänzt den Gruppenraum für verschiedene Angebote und die Mahlzeiten. Gemeinsam mit den vertrauten Erziehern nehmen die Kinder die Angebote wahr. Eine individuelle und unterstützende Mahlzeitenbegleitung, die gerade bei den jüngsten und zu Beginn der Kindergartenzeit wichtig ist, gelingt hier durch diese zusätzliche Räumlichkeit gut. Andere Kinder der Stammgruppen dürfen auch hier nach Wunsch teilhaben. Wie in allen Bereichen zeigt sich auch beim Essen, das die Kinder unterschiedlichen Bedürfnisse haben und das Alter immer nur ein Richtwert ist. So sind manche Kinder sehr schnell selbständig und nutzen vorzugsweise das Kinderrestaurant bzw. die anderen Spielbereiche, selbstverständlich immer in Absprache mit den Erziehern.

2.3. Klettermöbel nach dem Konzept von Emmi Pickler

Unsere Kita ist mit den Klettermöbeln nach dem Konzept von Emmi Pikler speziell für Kinder unter drei Jahren ausgestattet. Diese haben großen Aufforderungscharakter und unterstützt die Selbstwirksamkeit und das Selbstbildungspotential der Kinder. Die Körperkraft, der Gleichgewichtssinn und die Geschicklichkeit werden beim Spielen an und mit diesen Möbeln in besonderem Maße trainiert. Unterschiedliche Podeste und Holzwürfel ergänzen diese Möbel. Der Kletterbogen unterstützt das kreative, eigenständige und fantasievolle Spiel der Kinder.

3. Wünsche und Beschwerden der Kinder

Kinder werden in tägliche Entscheidungsprozesse einbezogen. In unserem gesamten Tageslauf finden sich dafür Anlässe. Wir befinden uns noch im Aufbau eines komplexen Beschwerdesystems. Dafür ist unser Grundsatz, Kinder werden immer über Entscheidungen, die sie betreffen



informiert, eine primäre Haltung. Jede Stammgruppe hat eine Wunsch - und Beschwerdebox. Diese wird bei den regelmäßigen Morgentreffs mindestens einmal in der Woche ausgewertet.

Beispiele für Themen, die im Morgentreff besprochen bzw. bearbeitet werden sind der Tagesablauf, Beschwerden über Kinder, Ideen Projekte und Exkursionen, Ideen zur Raumgestaltung der Gruppe und anderen Räumen innen und außen, zu Gruppenregeln, über Konflikte, Ideen zu Fest- und Feierplanung und deren Gestaltung. Die Äußerungen der Kinder werden bildhaft dargestellt. Die Fachkräfte dokumentieren die Ereignisse im Gruppentagebuch sowie sichtbar in der Gruppe für die Kinder. Eltern können die Prozesse verfolgen und sind informiert.

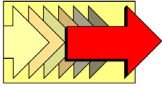
4. Tagesstruktur

Tagesablauf

Im Kindergartenjahr 2023-24 bieten wir eingeschränkte Öffnungszeiten an und nur die Möglichkeit der 35 h Buchung.

7.30 Uhr	Beginn Bringzeit + Frühdienst Morgengruppe in LILA
8.30 Uhr	Ende Bringzeit
8.45 -10.30 Uhr	Freispiel in allen offenen Spielbereichen (Spielbereiche werden an einer Magnetwand ausgewählt)
9.00 Uhr	Morgentreff am Montag – es trifft sich die gesamte Einrichtung
10.30 -12.15 Uhr	Freispiel alle draußen
12.00-12.30 Uhr	1. Abholzeit Kinder Ohne Mittagessen
11.30 Uhr	Essen Schlafkinder (Familienküche + KiRe)
12.00 -12.15 Uhr	Draußen Ende
12.15 – 13.00 Uhr	Essen KiRe für alle
12.45 – 13.45 Uhr	Mittagsruhe Schlummerrunde und Entspannungsangebote
14.00– 14.30 Uhr	2. Abholzeit für alle Kinder + Spätdienst Nachmittagsgruppe in Grün

Ausnahmen können Eltern mit uns absprechen.



4.1. Mahlzeiten

Die Mahlzeiten werden immer vom pädagogischen Personal begleitet und werden in unserem Kinderrestaurant bzw. in der Familienküche eingenommen. Zum Frühstück bringen aktuell alle Kinder ein selbstgemachtes Frühstück von zu Hause mit. Zum Mittagessen werden wir aus dem benachbarten Seniorenzentrum beliefert. Wir stehen im regelmäßigen Austausch, was die Qualität und Quantität des Essens angehen. Wir erfassen die Kinderwünsche und greifen Wünsche und Beschwerden auf und sorgen für die Umsetzung. Die Kinder entscheiden immer selbst, was auf den Teller kommt, die Menge und das Lebensmittel. Sie nehmen sich das Essen eigenständig. Sollte ein Kind eine Beilage nicht auswählen, wird es von uns angeregt, ein Probierschälchen dafür zu nutzen. Wir bieten immer vollwertige Alternativen an. Symbole, Zahlen und Bilder unterstützen nonverbal. In einem festgelegten Zeitrahmen entscheiden die Kinder selbst, wann sie mit wem zur Mahlzeit starten.

Trinken:

Den Kindern steht an sogenannten Trinkoasen und zu den Mahlzeiten Wasser zur Verfügung. Wir haben einen Getränkespender, der gefiltertes Wasser mit und ohne Sprudel bietet. Zum Frühstück bieten wir zusätzlich Milch und Tee.

Die Trinkoasen befinden sich an einem festen Platz in den Gruppenräumen sowie im Außengelände.

5. Regelmäßige Angebote

5.1. Freispiel

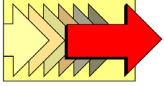
Das Freispiel prägt den Kindergartenalltag. Kinder entscheiden über Aktivitäten, Spielpartner & Spielorte.

5.2. Projekte und Angebote

Projekte und Angebote werden im Alltag angeboten. Die Themen der Kinder werden aufgegriffen und dokumentiert, Anhand dieser Übersicht werden weitere Schritte bis hin zu einem möglichen Projekt geplant. Unsere Bildungsbereiche stehen dabei im Mittelpunkt. Der Projektverlauf wird dokumentiert und präsentiert.

5.3. Dokumentation

Jedem Kind gehört ein Ordner. In diesem werden bedeutende Bildungserfahrungen in Form von Lerngeschichten und Fotos dokumentiert. Das Kind hat jederzeit Zugriff darauf. Zum Ende der Kindergartenzeit bekommt es diesen geschenkt.



5.4. Transition

Von der Familie in die Kita (in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell s. 2.1 Eingewöhnung)

5.5. Übergänge innerhalb der Kita - wenn Kinder die Nestgruppe verlassen

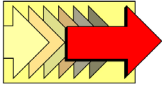
Innerhalb unserer Kindertagesstätte findet zum Kindergartenjahresende ein Wechsel der Kinder meist auch der Erzieher statt. Wir bereiten die Kinder durch gemeinsame Aktivitäten vor und schaffen bewusste Begegnungsanlässe. Die Anzahl der Entlass-Kinder sowie die Berücksichtigung zusätzlicher Förderbedarfe (bei anerkannten Basisleistungen des BTHG) verbleibender Kinder bestimmen die Anzahl der möglichen Neuaufnahmen und die jeweilige Gruppenbelegung. Der Beschluss über die Gruppenzuordnung der Kinder wird vom pädagogischen Team gefasst und den Eltern und Kindern mitgeteilt. Vor der Schließzeit in den Sommerferien werden die neuen Gruppenbelegungen festgelegt und der Umzug der Kinder vollzogen. Da unsere Gruppen offen sind, ändert sich für die Kinder vom Tagesgeschehen her wenig. Ein offizieller Umzugstag für jedes einzelne Kind bzw. die Kleingruppe wird festgelegt.

Der Austausch mit den Eltern ist in dieser Zeit noch einmal intensiver, bis man von einem gelungenen Übergang sprechen kann.

5.6. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule:

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein bedeutender Abschnitt im Leben der Kinder. Wir verstehen die gesamte Kindergartenzeit als einen wichtigen Abschnitt im Leben der Kinder. Unser Fokus liegt im letzten Jahr vor der Einschulung auf dem Erleben gemeinsamer, herausfordernder und erlebnisreicher Aktionen vorwiegend außerhalb der Kita. Unsere Kinder werden während des Übergangsprozesses intensiv von einem dafür festgelegten Team begleitet. Dass die Kinder nun die Ältesten in der Kita sind, soll ihnen an verschiedenen Bereichen des Alltags deutlich werden. Sie tragen mehr Verantwortung und haben aber auch mehr Möglichkeiten. Die Kinder erhalten einen „Meisterbrief“ mit Namen, Adresse und zukünftiger Schule. In diesem Papier werden gemeinsame und individuelle Herausforderungen und Erfolge des Kindes eingetragen und über das gesamte Jahr gesammelt. Alle Mitarbeiter sind beteiligt. Die Wünsche für die Gestaltung des letzten Kindergartenjahres werden von Kindern und auch von ihren Eltern erfasst. Diese fließen mit in unsere Planung ein. Zum Beispiel Ausflüge und Besuche rund um den Heimatort der Kinder, einen Besuch bei der Feuerwehr, bei dem Rathaus, einem Museum, in Tierparks usw.

Im September findet ein erstes Treffen mit Eltern und Kindern zur Abfrage der Wünsche und Ideen für die Gestaltung des letzten Jahres statt. Danach beginnen die regelmäßigen Wochentreffs immer mittwochs um 9.00 Uhr. Nach den Herbstferien starten dann Projekte zu den verschiedenen Aktionen. Ein erster Höhepunkt im Herbst ist das Martinsfest. Die Kinder üben die Geschichte zusammen mit dem einen echten Pony, um diese dann am Martinsfeuer darzubieten. Ausflüge prägen die Zeit bis Mai. Dann geht es auf das Ende zu. Die Schultütenwerkstatt öffnet



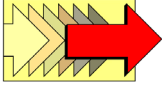
und die Kinder stellen ihre Schultüte her. Diese steht symbolisch für den Übergang von dem Kindergarten zur Schule. Deshalb wird diese von den Kindern nach eigenen Wünschen und Vorstellungen gestaltet. Im Juni findet dann das Abschlussfest statt. Der Termin ist immer am vorletzten Freitag vor den Sommerferien. Morgens machen die Kinder allein mit den Erziehern einen Ausflug. Dann kommen Sie zur Überraschungsparty ausgerichtet von den Eltern, in den Kindergarten. In einer festlichen Zeremonie erhalten die Kinder ihre Schultüte sowie ihre Bildungsdokumentation als Portfolio der gesamten Kindergartenzeit. Der Vertrag endet jeweils zum 31.07.

6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort

Eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir arbeiten familienergänzend und orientieren uns an den Lebenssituationen des einzelnen Kindes. Notwendig dafür ist ein kontinuierlicher Austausch zwischen Eltern und Erzieher*innen und die Bereitschaft zum offenen Gespräch.

Unsere Elternarbeit beinhaltet:

- Vor Vertragsbeginn das persönliche Kennenlerngespräch mit der Einrichtungsleitung mit der Vorstellung der Einrichtung
- Hausbesuche (freiwillig) durch die Erzieher vor Beginn der Vertragslaufzeit
- Aufnahmegespräch
- Informationsveranstaltungen z. Bsp. für „neue“ Eltern, für Eltern der VSK u. nach Wunsch
- Regelmäßige Elternversammlungen
- Wahl des Elternbeirates - im September,
- Rat der Tageseinrichtung -. 3 Sitzungen im Kitajahr - eine davon mit dem Trägervertretung
- Zusammenarbeit bei der Gestaltung von Festen, Flohmärkten, Fototerminen und Ausflügen etc.
- Zeit für Tür- und Angelgespräche
- Einmal jährlich eine Elternsprechtag der der LES-Beobachtung
- Zusätzliche terminierte Einzelgespräche zwischen Erziehungsberechtigten und Erzieher*innen
- Eltern- Kind- Aktivitäten als Gelegenheit zum Austausch und Gespräch
- Transparenz der pädagogischen Arbeit durch Darstellung und Information



Fachverband für Kinder-
und Jugendhilfe
der AWO im Bezirksver-
band Mittelrhein e.V.



7. Kooperation mit Grundschulen vor Ort

In Anlehnung an den Leitfaden: Übergang Kindertagesstätte in die Schule wird die Kooperation mit den ortsansässigen Grundschulen aufgebaut.

Gemeinschaftsgrundschule Palenberg

Auf der Houff 17a

52531 Übach-Palenberg

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag, Mittwoch und Donnerstag

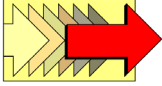
von 7:45 Uhr – 12:15 Uhr

Telefon: +49 2451 909610

Fax: +49 2451 909612

eMail: ggs.palenberg@t-online.de

Schulleiterin: Frau Eichler



Katholische Grundschule Übach

Freiheitstraße 5-7

52531 Übach-Palenberg

Telefon: 02451-41413

Telefon OGS: 02451-9156210

Fax: 02451-951091

eMail: [kgs-uebach\(at\)t-online.de](mailto:kgs-uebach(at)t-online.de)

Schulleiterin: Frau Pollex

KGS Scherpenseel

Offene Ganztagschule

Heerlener Str. 213

52531 Übach-Palenberg

Telefon: 02451/909576

Fax: 02451/909579

mail: kgs.scherpenseel@t-online.de

Schulleiter: Herr Heeg

Gemeinschaftsgrundschule Frelenberg

Annabergstraße 6

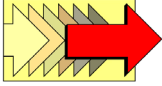
52531 Übach-Palenberg

Tel: (02451) 2271

Fax: (02451) 4091681

info@ggs-frelenberg.de

Schulleiterin: Frau Schaffrath



GGG Marienberg

Adresse: Schulstr. 42

52531 Übach-Palenberg

Telefon: 02451 41415

Lindenschule Boscheln

Gemeinschaftsgrundschule mit Offenem Ganzttag

Martin-Luther-Straße 10

52531 Übach-Palenberg

Telefon: 02404/22811

Fax: 02404/948482

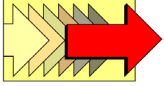
mail: lindenschule@gmx.net

Schulleiterin: Frau Egner-Walther

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil des gesamtgesellschaftlichen Systems und hat neben der Vernetzung mit allen AWO-Einrichtungen im Kreis- und Fachverband eine Vielzahl von Kontakten:

- Jugendamt Kreis Heinsberg
- dem AWO Carolus Senioren Zentrum (s.u.)
- Erziehungsberatungsstelle der AWO Heinsberg
- Bücherkiste e.V.
- Kinderärzte
- Frühförderstelle der AWO und der Lebenshilfe
- Therapeuten und Praxen
- Kindertagespflegestellen, Großtagespflege



- Fachschule für Sozialpädagogik
- Hochschule Niederrhein
- NABU
- Feuerwehr / Polizei
- Schwimmsportschule

Seniorenzentrum in der Nachbarschaft

Unsere Kita liegt direkt neben dem AWO-Seniorenzentrum und die Senioren, sowie die Kinder haben jeden Tag Blick auf die beiden Einrichtungshäuser und auch die Menschen die ein und ausgehen.

Jung und Alt gemeinsam aktiv - eine Begegnung zwischen den Generationen ist nicht nur für alternde Menschen, sondern auch für Heranwachsende von großer Bedeutung. Eine kontinuierliche Beziehungsarbeit zwischen jüngeren und älteren Menschen ist für beide Seiten eine enorme Bereicherung. Sie stabilisiert die Identität von Senioren und steigert ihre Lebensfreude. Kinder wiederum erleben mit den alten Menschen, etwa durch Erzählungen und alte Lieder, Bereiche des Lebens, die ihnen sonst verschlossen bleiben. Frühere Lebensmodelle werden mit heutigen kommuniziert und alte Traditionen mit den Heutigen gedanklich verbunden. Die kindliche Fantasie wird angeregt und erhält neue Impulse, während den Senioren wichtige Erfahrungs- und Lernprozesse ermöglicht werden.

Wir besuchen uns gegenseitig. Mit einer Kleingruppe des Kindergartens treffen wir auf eine Seniorengruppe und erleben gemeinsam verschiedene Angebote. Wir planen gemeinsam Feste, wie zum Beispiel das Maifest, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten, Karneval, Kindertag.

Die Angebote sind variabel und nach Interesse und Möglichkeit alle Teilnehmenden durchgeführt, wie Plätzchen backen, gemeinsames Singen, gemeinsame Bewegungsangebote, Brettspiele oder Erzähl- und Vorleserunden.

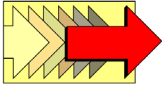
Die Kita und das Seniorenzentrum stehen im regelmäßigen Austausch.

Wir erhalten täglich unsere Mittagsmahlzeit von der Küche des Seniorenzentrums. Unser Austausch ist sehr eng. Ein Höhepunkt für die VSK im letzten Kindergartenjahr ist ein „Blick“ in die Küche und die gemeinsame Zubereitung einer eigenen Mahlzeit.

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Als neue Einrichtung in unserem Stadtgebiet befinden wir uns in einer Kennenlernphase.

Wir werden nach und nach Kontakt zu den o.g. Institutionen aufnehmen und auch neue Kooperationen eingehen.



Wir werden uns nach und nach in das gesellschaftliche Leben der Ortsgemeinschaft Übach-Palenberg integrieren.

Die Kinder und ihre Familien erleben so neben den Erfahrungen, die sie in unserer Einrichtung machen, auch die Möglichkeit, außerhalb des Kindergartens am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Exkursionen und Spaziergang sind einfache Formen, die Umgebung zu erkunden und kennenzulernen. Zum Beispiel können Unternehmungen zum Stadtteil Übach und Palenberg, ins nahegelegene Gelände des Kohlebergs, in das Naturschutzgebiet Wurmaue, zu verschiedenen Spielplätzen sowie Geschäften und Institutionen wie dem Rathaus, der Feuerwehr, zu Ärzten, Bäckereien führen.

Traditionelle Feste und Feierlichkeiten im unserem Ortsgebiet sind für uns weitere willkommene Gelegenheiten, zum Beispiel die Teilnahme am Karnevalsumzug oder an verschiedenen Märkten.

10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)

Sexualität ist ein grundsätzliches menschliches Bedürfnis, das uns von Geburt an begleitet. Sie äußert sich in dem Wunsch nach körperlicher-seelischerer Lust, Wohlbefinden und Zärtlichkeit, und zielt auf Erregung und Befriedigung ab. Sexualität ist auf kein bestimmtes Lebensalter begrenzt, sondern eine Lebensenergie, die den Menschen von Geburt bis zum Tod begleitet.“

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Wir begleiten die Kinder dabei ein körperliches Selbstwertgefühl zu entwickeln, ihre Gefühle zu beachten, zu benennen und ernst zu nehmen, Körperteile zu benennen, körperliche Grenzen bewusst zu erfahren und eigene Grenzen zu schützen (deutlich formuliertes „Nein“), zu lernen, auf den eigenen Körper stolz zu sein.

Unsere Ziele sind:

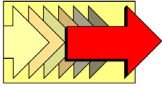
Wir unterstützen die Kinder, ein positives Selbstbild & Selbstwertgefühl zu entwickeln. Sie werden dabei unterstützt, Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken und sich so anzunehmen, wie sie sind.

Kinder lernen, dass sie über sich und ihren eigenen Körper selbst bestimmen können, erleben, wo ihre körperlichen Grenzen sind, und werden unterstützt, sich vor Übergriffigkeiten zu schützen (Nein sagen dürfen).

Geschlechtsteile werden einheitlich benannt.

Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Regeln, den Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor.



Alle Personen beachten:

Spiel und Spielpartner suchen sich die Kinder selbst aus.

Nein / Stopp bedeutet diese Handlung wird sofort unterbrochen.

Kinder werden nur beim Namen angesprochen (keine Verniedlichung; Kosenamen usw.)

Kinder entscheiden in der Sauberkeitserziehung, von wem sie begleitet werden möchten. Das Wickeln oder Umziehen findet immer mit dem Einverständnis des Kindes und unter Berücksichtigung seiner Intimsphäre statt.

„Doktorspiele“ sind erlaubt, wenn diese darauf abzielen, dass Kinder ihren Körper erkunden, sich Vergleichen und körperlichen Unterschiede feststellen. Alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper.

Übergriffigkeiten werden unterbunden. Das sind Handlungen, wenn Druck oder Macht ausgeübt wird, wenn der eigene Wille unterdrückt wird, ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist, etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird, der Altersunterschied oder Körpergewicht zu groß ist, Grenzüberschreitendes Verhalten ist auch, wenn Aussagen getätigt werden wie z. Bsp.: „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“ oder „Das darfst du niemandem sagen“.

Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind werden sofort unterbunden.

Kinder tragen beim Spielen immer mindestens Pampers oder eine Unterhose.

Regelmäßig werden diese Regeln in den Gruppen aufgegriffen und auf kindgerechte Weise transparent gemacht und verlässlich eingehalten.

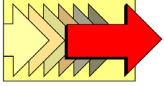
Wir sind Vorbild im Umgang miteinander.

Die eigenen Bedürfnisse sich zu entdecken und Ideen nachzugehen können Rollenspiel aufgegriffen und erlebbar gemacht werden. Die Materialien sind geschlechtsspezifisch und neutral. Auch unsere Bücher unterstützen den Austausch zu diesen Themen.

Wir sind uns bewusst, dass Sexualität ein sensibles Thema ist und die Einstellungen in den Familien unterschiedlich sind. Um Missverständnissen vorzubeugen, ist uns der Austausch mit unseren Eltern zu diesem Thema sehr wichtig. Außerdem achten wir bei Entwicklungsprozessen auf die veränderlichen Gegebenheiten und beraten uns mit den Eltern.

Die Informationsbroschüre „Liebevoll begleiten!“ von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung liegt in unserer Einrichtung bereit.

Grenzüberschreitendes Verhalten wird **sofort gemeldet**, der Einrichtungsleitung, den entsprechenden Eltern, dem Träger der Einrichtung. Weitere Schritte werden besprochen.



Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept

Das vorliegende Schutzkonzept vom 20.09.2022 vom Fachverband AWO Mittelrhein, bildet für alle Kindertageseinrichtungen eine verbindliche Grundlage und unterstützt alle im System tätige Personen. In allen Kitas wird ein einrichtungsbezogene Schutzkonzeption entwickelt. Ein kitaspezifisches Schutzkonzept wird derzeit von uns erstellt. Zudem wird unser Team ab Januar 2024 in dem Präventionsprogramm ReSi geschult.

11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Alle AWO-Kitas im Kreisverband Heinsberg sind nach DIN ISO 9001 TÜV zertifiziert.

Wir orientieren uns in der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an den Standards des Bildungs- und Erziehungsplan des Fachverbandes der Kinder- und Jugendhilfe der AO im Bezirk Mittelrhein. Der Fachverband hat einen für alle Kitas einheitlichen Bildungs- und Erziehungsplan erstellt.

Dieser Bildungs- und Erziehungsplan ist unter folgendem LINK: https://www.awo-hs.de/wp-content/uploads/2020/06/Bildungs_Erziehungsplan-Grundlagen-Kitas-Stand-Jan-2020.pdf frei zugänglich.

Der einrichtungsspezifische Bildungs- und Erziehungsplan unserer Kita ist unter folgendem Link: <https://www.awo-hs.de/angebote/kinder-jugend-familie/kindertagesstaetten-und-familienzentren/kita-uebach-palenberg-mitte/> ebenfalls frei zugänglich.

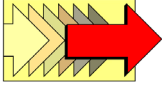
Über die Datenbank, das Qualitätsmanagements des Kitawo der Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein haben wir jederzeit die Möglichkeit, alle für unsere Arbeiten notwendigen Formulare zu nutzen. In die Datenbank werden auch die Beschlüsse aus Dienstbesprechungen eingetragen. Evaluationen zur Eingewöhnung, Projekte, Hygiene etc. werden in die Datenbank eingepflegt und ausgewertet. Ebenso werden dort die Beobachtungsergebnisse der Kinder verwaltet.

Über dieses System gelangen wir auch an die Sicherheitsdatenblätter und Betriebserlaubnisse unserer Reinigungs- und Hygienemittel. Ebenso sind dort die Unterlagen für die jährlich wiederkehrenden Schulungen der Mitarbeiter*innen hinterlegt.

Im Qualitätsmanagement ist auch eine klare Verfahrensanweisung für die Meldung von §8a SGB VIII hinterlegt.

Die AWO-Kitas im Kreisverband Heinsberg pflegen eine gute Zusammenarbeit mit der AWO-Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche und der insofern erfahrenen Fachkraft (INSOFA), Frau Kefalidis.

Die Standards im Qualitätsmanagement werden jährlich überprüft und das Kolleg*innen in den Kitas werden regelmäßig geschult und über Änderungen informiert.



Fachverband für Kinder-
und Jugendhilfe
der AWO im Bezirksver-
band Mittelrhein e.V.



In unserer Kita finden regelmäßig Dienstbesprechungen und Kleinteam Sitzungen statt. In diesen Sitzungen werden die Themen der Kinder, Beschwerden und Wünsche, Verbesserungen und aktuell anstehende Themen besprochen und in einem Protokoll festgehalten.

In unserer Kita finden regelmäßig Dienstbesprechungen und Kleinteam Sitzungen statt. In diesen Sitzungen werden die Themen der Kinder, Beschwerden und Wünsche, Verbesserungen und aktuell anstehende Themen besprochen und in einem Protokoll festgehalten.

Wichtig auch für das Verhalten der Mitarbeiter*innen in unserer Kindertagesstätte/Kreisverband:

Anti-Mobbing Vereinbarung: hier wird auch auf Respekt, Achtung, Wertschätzung in der Gesprächsführung hingewiesen, diese sollte nicht nur für Mitarbeiter*innen/ Vorgesetzten, sondern auch für Betreute gelten im Kita-Bereich.

Carola Vossen
Einrichtungsleitung
März 2024